PROTOKOLL

aufgenommen über die am Donnerstag, den 09. April 2015 um 19 Uhr 30 im Gemeindeamt Achenkirch - Sitzungssaal - stattgefundene 2. Gemeinderatssitzung 2015 des Gemeinderates Achenkirch.

Anwesend: Bgm. Stefan Messner, Bgm.-Stv. Karl Moser, GV Manfred Höpperger, Irmgard Birnbacher und Nikolaus Zöschg sowie die Gemeinderäte Irene Ledermaier, Martin Rieser, Markus Danler, Franz Unterberger, Gabriele Buchmayer, Gottfried Danler, Maximilian Stecher, Johannes Lamprecht, Robert Geisler und Angelika Egger

Entschuldigt: -----

Nicht erschienen: -----

Es waren 2 (zwei) Zuhörer anwesend.

Tagesordnung:

1. Feststellung der Beschlussfähigkeit und Unterfertigung Sitzungsprotokoll
2. Verbauungsprojekt Unteraubach – Information durch WLW
3. Ausgabenüberschreitungen 2014 – Genehmigung
4. Rechnungsabschluss 2014 – Genehmigung
5. Dienstbarkeitsvertrag Gemeinde Achenkirch/TIWAG – Wasserleitung Achenseehofquelle
6. Anträge, Anfragen und Allfälliges

Unter Ausschluss der Öffentlichkeit

7. -----

1. Der Bürgermeister eröffnet die Gemeinderatssitzung, begrüßt die anwesenden Gemeinderätinnen sowie die Gemeinderäte und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Das Protokoll über die Gemeinderatssitzung vom 12. März 2015 wird vom Gemeinderat ordnungsgemäß unterfertigt.

2. Verbauungsprojekt Unteraubach – Information durch WLW

Der Bürgermeister begrüßt zu diesem TO-Punkt Herrn DI Josef Plank von der WLW Gebietsbauleitung Westliches Unterinntal und bittet diesen um die weiteren Erläuterungen zum gegenständlichen Projekt. DI Plank bedankt sich für die Einladung und erklärt, dass in den letzten 11 Jahren (seit dem Unwetterereignis im Sommer 2003) bereits sehr viele Maßnahmen zur Verbesserung der Gefahrensituation mit der WLW durchgeführt wurden. Als letztes größeres noch ausständiges Projekt steht noch die Errichtung des Geschieberückhaltebeckens im Bereich Unteraubach an. Dieses wurde behördlich bereits genehmigt, es ist jedoch noch der Finanzierungsschlüssel sowie die Art und Weise der Ausführung im Detail zu klären. Das Projekt wird von DI Plank nochmals im Detail vorgestellt bzw. werden genaue Informationen über die Gefahrensituation (HQ 150, Geschiebefracht usw.) bekannt gegeben. Bei kleineren Ereignissen sind die bisher gesetzten Maßnahmen ausreichend. Aufgrund der angenommenen Hochwasserszenarien wurde jedoch ein zusätzliches Verbauungsprojekt ausgearbeitet, welches dem Schutz der gesamten „Christlumsiedlung“ sowie auch für den Bereich der „Daumgasse“ dient. Es soll ein neues Geschiebeablagerecken mit Betonkern mit einem Fassungsvermögen von ca. 15.000 m³ errichtet werden und das Unteraubachgerinne soll einer Generalsanierung unterzogen werden. Die Kostenkalkulation für dieses Projekt wurde 2011 erstellt, wobei bereits verschiedene Umstände (z.B. Zeitverzögerungen, Bewilligungen udgl.) einkalkuliert wurden. Nach Aussage von DI Plank wurde auch ein ausreichender Puffer berücksichtigt, wobei die Abrechnung immer nach dem tatsächlichen Aufwand erfolgt. DI Plank erklärt auch, dass bei den geschätzten Kosten von € 1,2 Mio nicht nur das

Geschiebeablagerungsbecken sondern auch die erforderliche Wegverlegung sowie die Sanierung des Gerinnes enthalten sind. Einzelne Positionen der Baukosten werden wie folgt bekannt gegeben:

Regie und Unvorhergesehenes € 157.000,--, Gerinnesanierung € 140.000,--, Winterarbeiten aufgrund Sommergewitter € 7.000,--, Vermessungen € 6.000,--, Entschädigungen € 10.000,--, Abdichtung Dammbauwerk (Bentonit) € 80.000,--, Weiderost € 9.000,--, Wildholzräumung € 12.000,--, Betreuung Einzugsgebiet (Oberlauf) € 6.000,--, Humusierung udgl. € 67.000,--, Betonarbeiten € 348.000,--, Baustelleneinrichtung € 20.000,-- (wird detailliert bekannt gegeben). Aufgrund der nicht bekannten Geologie wurde auch eine Position Felsabtrag einkalkuliert. Eine günstigere Abdichtung durch Spundwände ist aufgrund des vermuteten Holzanteiles im Erdboden nicht möglich. Dies kann erst im Zuge der Baumaßnahmen festgestellt werden. Der Kostennutzenfaktor ist sehr positiv, sodass nach Abschluss der Verbauungsmaßnahmen der Gefahrenzonenplan überarbeitet werden kann und die Zonen auch reduziert bzw. teilweise auch herausgenommen werden können. Von Seiten der WLW werden die Kosten auch nachkalkuliert und dies wird auch entsprechend belegt. Natürlich liegen auch die Personalkosten im oberen Bereich, da ja „Fachpersonal“ zum Einsatz kommen muss. Auch eine zu knappe Kalkulation ist nicht sinnvoll, deshalb wurden die Preise nach heutigem Stand relativ gut angesetzt. Die Kostensteigerung von ursprünglich € 600.000,-- auf € 1.200.000,-- hat sich hauptsächlich aus der durchgeführten Detailplanung bzw. -kalkulation ergeben. Auch wurde die Sanierung des Unteraubachgerinnes bzw. die Wegverlegung ursprünglich nicht berücksichtigt. DI Plank erklärt, dass ein Teil der Zufahrtsstraße angehoben werden muss.

Bezüglich des Gemeindeanteiles der Finanzierung führt der Bürgermeister an, dass es Anfang 2012 ein Gespräch mit dem damaligen LR Steixner und der WLW (DI Sauer Moser) gegeben hat, wo ein Gemeindeanteil von 30 % bei den damals von der WLW genannten Kosten von 600.000,-- Euro vereinbart wurde. Weiters wurde damals besprochen, dass sich die Hlebaina GmbH & Co KG im Ausmaß von ca. 90.000,-- Euro an den Verbauungskosten beteiligt. Bei der Finanzierungsverhandlung mit den Vertretern des Bundes und Landes vom 29.10.2012 im Gemeindeamt Achenkirch wurde der Gemeinde mitgeteilt, dass sie einen Anteil von 38 % zu leisten hätte und die Gesamtkosten für das Projekt 1,2 Mio betragen. Aufgrund der Besprechung mit LR Steixner sowie der neu vorliegenden Kostenschätzung wurde vom Bürgermeister keine Zustimmung zu diesem Finanzierungsschlüssel gegeben. Derzeit gibt es ein Angebot auf Abänderung des Schlüssels auf 48 % Bund, 17 % Land und 35 % Gemeinde. Man ist derzeit immer noch bestrebt bzw. in Verhandlung, dass dieser Anteil noch reduziert werden kann. Auch mit der TIWAG ist man bezüglich einer Beteiligung in Verhandlung.

Wenn jedoch unvorhergesehene Arbeiten (z.B. im Bereich des Gerinnes) dazu kommen, müssen diese lt. DI Plank auch durchgeführt werden. Natürlich sind die Bauwerke auch statisch sicher bemessen. Von den Bauleitern müssen jährlich Interessentenanforderungen an die Gemeinden bekannt gegeben werden, sodass die Kostenkontrolle auch geprüft werden kann. Auf die Anfrage von GV Zöschg erklärt DI Plank, dass von der WLW nur die tatsächlich angefallenen Kosten abgerechnet werden. Von der WLW werden die einzelnen Positionen auch immer ausgeschrieben. Zur Deckung von Allgemeinkosten werden Regiezuschläge abgerechnet (5 %). Über diese Zuschläge werden auch die Kosten für die Dienstfahrzeuge abgerechnet. Von der WLW wird auch kein Wagnis bzw. kein Gewinn einkalkuliert. Die Projektierungskosten werden aufgrund der gesetzlichen Lage vom Bund getragen.

Auf die Anfrage von GR Stecher erklärt DI Plank, dass die Kalkulation so ausgelegt wurde, dass man mit den geschätzten Kosten auskommen müsste. Es wurden auch die letzten Bauwerke innerhalb dieses Rahmens abgewickelt bzw. konnte die Kosten unterschritten werden. Der Großteil der Baustellen kann günstiger abgerechnet werden, so wie die Verbauungsprojekte Pulvermühlbach und Ampelsbach. Es sollte im Zuge der Bauarbeiten auch im Falle eines unerwarteten Unwetterereignisses zu keine Gefährdungen bzw. Beschädigungen im Bereich der bereits ausgeführten Maßnahmen kommen. Beim Baubeginn bzw. speziell bei den Bauarbeiten werden die hochwasserrelevanten Zeiten speziell berücksichtigt.

Der Bürgermeister erklärt, dass man aufgrund dieser Ausführungen nunmehr eine Entscheidung über die weitere Vorgangsweise treffen sollte. Entweder werden die Maßnahmen in Zusammenarbeit mit der WLW durchgeführt oder es erfolgt eine Ausschreibung durch die Gemeinde. Von der WLW könnte mit den Arbeiten 2016 begonnen und das Geschieberückhaltebecken könnte in einem Zuge bis Ende 2016 fertiggestellt werden. Eine Überarbeitung des Gefahrenzonenplanes kann lt. Aussage von DI Plank jedoch nicht sofort erfolgen. Bei zukünftigen Beurteilung für anstehende Bauarbeiten fließen diese jedoch bei der Erstellung von Gutachten ein. Eine Einbeziehung der WLW bei den Bauvorhaben ist jedoch bis zur Vorlage des überarbeiteten Gefahrenzonenplanes jedenfalls erforderlich, wobei dieser neue Gefahrenzonenplan auch nur ein „statisches Werk“ ist, das sich durch Änderungen der Beurteilungskriterien immer wieder verändern kann. Eine generelle Überarbeitung des Planes ist in den nächsten fünf Jahren nicht geplant. Man sollte Auflagen der WLW auch nicht unbedingt als Schikane betrachten. DI Plank verweist noch darauf, dass in Tirol bisher nur ein Baufeld in Eigenregie durch eine Gemeinde ausgeführt wurde. Er bedankt sich für die Möglichkeit der Erläuterung des Projektes, hofft weiterhin auf gute und produktive Zusammenarbeit und verlässt die Sitzung um 21:00 Uhr.

Vom Bürgermeister wird erklärt, dass er ursprünglich (nach Bekanntwerden der Kosten) für eine Ausschreibung des Projektes war, was jedoch aufgrund der Informationen durch DI Plank als eher „schwierig machbar“ anzusehen ist, da ja auch die gesamte Finanzierung von der WLW abgesegnet werden muss bzw. verfügbare Gelder dorthin fließen, wo die WLW ihre Baustellen hat. Das für die Ausschreibung erforderliche Projekt liegt vor, jedoch muss auch erst ein befugtes Büro mit den erforderlichen Arbeiten für die Ausschreibung beauftragt werden. Eine Ausschreibung bedeutet natürlich auch für die Gemeinde ein gewisses Risiko. Es ist auch nicht absehbar, ob es für die Gemeinde auf lange Sicht zielführend ist, Projekte nicht mit der WLW umzusetzen. Es wird auch noch angeführt, dass es aufgrund der Wasserrahmenrichtlinie bzw. des Nationalen Gewässerbewirtschaftungsplanes im Bereich des Unteraubachgerinnes zu einer Änderung hinsichtlich der Restwassermengen kommen könnte (z.B. Renaturierung).

Nach eingehender Debatte beschließt der Gemeinderat mit 10 Ja-Stimmen und 5 Nein-Stimmen, dass die Wildbach- und Lawinenverbauung mit der Durchführung des Verbauungsprojektes „Geschieberückhaltebecken Unteraubach“ beauftragt wird. Hinsichtlich des Finanzierungsschlüssels – 48 % Bund, 17 % Land und 35 % Gemeinde – wird man noch mit den zuständigen Stellen eine Lösung für eine Änderung zugunsten der Gemeinde versuchen. Auch mit der TIWAG wird man bezüglich einer Beteiligung das Gespräch suchen.

3. **Ausgabenüberschreitungen 2014 – Genehmigung**

Der Bürgermeister informiert über den Rechnungsabschluss für das Jahr 2014 und verweist darauf, dass dieser allen Gemeinderatsfraktionen übergeben wurde. Der im Rechnungsabschluss ausgewiesene Verschuldungsgrad liegt bei 35,87 %. Die Hauptursache für die „Verschlechterung“ liegt daran, dass man die vorgesehenen Grundstücksverkäufe nicht durchgeführt hat bzw. am Bauvorhaben „Kindergarten/Kinderhaus“. Die Gemeinde Achenkirch zählt im Bezirk zu den finanzstärkeren Gemeinden.

Der Obmann des Überprüfungsausschusses GR Unterberger informiert über die Sitzung des Überprüfungsausschusses vom 16. März 2015 (insgesamt wurden seit 11. März v. J. 3 Überprüfungen durchgeführt – 11.03.2014 Rechnungsabschluss 2013 einstimmig, 22.07.2014 Kassa- und Belegprüfung GV Zöschg und GR Stecher entschuldigt, 10.12.2014 Kassa- und Belegprüfung, Voranschlag 2015 besprochen, über Loipe wurde nicht gesprochen, 16.04.2015 Rechnungsabschluss und Rechnungen Loipe Steinberg geprüft, Entlastung und Beschlussfassung mit einer Gegenstimme empfohlen – Protokoll von GV Zöschg wegen Loipe nicht unterfertigt). Die Zahlen des Rechnungsabschlusses werden dem Gemeinderat zur Kenntnis gebracht und die Genehmigung empfohlen. In diesem Zuge wird speziell dem Finanzverwalter Christoph Rinner für seine Arbeit bzw. die gute Vorbereitung bei den Sitzungen gedankt. Auch den Mitgliedern des Überprüfungsausschusses wird für die gute Zusammenarbeit der Dank ausgesprochen.

Ebenfalls wurden allen Gemeinderatsfraktionen die Abweichungen gegenüber dem Voranschlag (€ 5.000,--) mit dem Entwurf des Rechnungsabschlusses 2014 übergeben. Diesbezüglich werden von den Gemeinderäten keine weiteren Anfragen gestellt. Die Abweichungen gegenüber dem Voranschlag 2013 gemäß § 15 Abs. 1 Z. 7 VRV (Über- und Unterschreitungen ab einer Höhe von € 5.000,--) sind in den Erläuterungen im Rechnungsabschluss enthalten. Der Gemeinderat beschließt mit 13 Ja-Stimmen und einer Stimmenthaltung diese Erläuterungen zu den Abweichungen gegenüber dem Voranschlag 2014 zur Kenntnis zu nehmen und den Überschreitungen die Genehmigung zu erteilen. Die Abstimmung erfolgte in Abwesenheit des Bürgermeisters.

4. **Rechnungsabschluss 2014 – Genehmigung**

Der Bürgermeister berichtet, dass der Rechnungsabschluss 2014 vom 17. März 2015 bis einschließlich 31. März 2015 (angeschlagen vom 09. März 2015 – 01. April 2015) zur öffentlichen Einsicht aufgelegt ist. Der Verschuldungsgrad der Gemeinde Achenkirch liegt bei 35,87 % (22,49 % 2013, 29,08 % 2012 und 41,10 % 2011). Der Rechnungsabschluss wurde nach den Bestimmungen der Tiroler Gemeindeordnung erstellt und vom Überprüfungsausschuss bei der Sitzung am 16. März 2015 geprüft und für in Ordnung befunden. Die Entlastung des Rechnungslegers wurde vorgeschlagen. Die Leasingverpflichtungen der Gemeinde Achenkirch belaufen sich auf derzeit € 787.847,-- und der Gesamtschuldenstand beträgt € 4.715.789,15.

Der Bürgermeister übergibt den Vorsitz an den Vzbgm. Karl Moser und verlässt den Sitzungssaal. Vzbgm. Karl Moser stellt den Antrag den Rechnungsabschluss 2014 in der vorliegenden Form zu genehmigen und dem Rechnungsleger Bürgermeister Stefan Messner die Entlastung zu erteilen. Der Rechnungsabschluss 2014 wird vom Gemeinderat mit 12 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme und 1 Stimmenthaltung genehmigt und dem Rechnungsleger Bürgermeister Stefan Messner wird die Entlastung erteilt.

ORDENTLICHER HAUSHALT	Einnahmen	€	6.933.881,09
	Ausgaben	€	6.478.601,36
RECHNUNGSERGEBNIS		€	455.279,73
AUSSERORDENTLICHER HAUSHALT	Einnahmen	€	113.987,32
	Ausgaben	€	613.987,32
RECHNUNGSERGEBNIS		€	- 500.000,00
Gesamtrechnungsergebnis OHH und AOH		€	- 44.720,27

Der Vorsitz wird wieder vom Bürgermeister übernommen, der sich in diesem Zuge beim Gemeinderat für die Entlastung sowie dem Überprüfungsausschuss und allen Mitarbeitern für die geleistete und konstruktive Arbeit bedankt.

5. **Dienstbarkeitsvertrag Gemeinde Achenkirch/TIWAG – Wasserleitung Achenseehofquelle**

Mit Dienstbarkeitsbestellungsvertrag vom 27.11.1989 (Gemeinderatsbeschluss vom 25.10.1989) wurde der TIWAG für die Achenseehofquelle das Recht zur Benützung und Erhaltung einer Trinkwasserleitung mit einer Dimension von DN 100 auf dem Grundstück Gst. 1680/1 (öffentliches Gut – Seeuferstraße) eingeräumt. Aufgrund der Sanierung der Leitungen ist nunmehr einer Rohrleitung mit Innendurchmesser von DN 125 erforderlich. Der Gemeinderat stimmt dem Nachtrag zu dem in Einlagezahl 44 Grundbuch 87001 Achenkirch unter Tagebuchzahl 227/1993 verbücherten Dienstbarkeitsvertrag vom 27.11.1989 bzw. 14.12.1989 einstimmig zu.

6. **Anträge, Anfragen und Allfälliges**

a) **Partnerschaftstreffen Achenkirch/Kreuth**

Der Bürgermeister informiert nochmals über das Partnerschaftstreffen mit der Gemeinde Kreuth am 10. April 2015 um 17.30 Uhr (GR Ledermaier, Rieser und Stecher entschuldigt, GV Birn-

bacher und Höpperger nur bei Sitzung). Als „Gastgeschenk“ für die Kreuther Gemeinderäte wird die neue Chronik ausgegeben. Als Preise werden von GR Geisler (Speck) sowie Metzgerei Maier (Braunschweiger) ausgegeben.

b) Flatscherhaus- bzw. gründe

Leider musste festgestellt werden, dass der Kanalhausanschluss für das Objekt Achenkirch 149 (Flatscherhaus) quer über die südlich angrenzende Parzelle 1640/5, das von Herrn Mike Egger gekauft wird, verläuft. Es wurde nunmehr drei Vorschläge für die weitere Vorgangsweise besprochen: 1. Mike Egger erwirbt das Grundstück 1640/12 und die M. Luxner GmbH. nimmt das Grundstück 1640/5 dazu; 2. Einräumung einer Dienstbarkeit auf GSt. 1640/5 für das Grundstück 1640/11; 3. Verlegung der Hausanschlussleitung durch die Gemeinde. Der Gemeinderat ist einstimmig damit einverstanden, dass die Variante 1 vorrangig betrieben wird. Der Bürgermeister wird diesbezüglich mit Herrn Mike Egger sowie mit Herrn Martin Luxner ein Gespräch führen.

c) Bauvorhaben Rainer Maximilian – Garage und Holzhütte

Der Bürgermeister informiert, dass der Bauausschuss einer Sanierung der bestehenden Holzhütte sowie dem Zubau eines Carports zugestimmt hat. Das Bauvorhaben ist jedoch noch mit der Wildbach- und Lawinenverbauung sowie dem Denkmalamt abzustimmen.

d) Zaunsanierung im Bereich Zufahrt Christlum (Angergasse)

Der Zaun im Bereich der Zufahrt zur Christlum zum Unteraubachgerinne hin ist relativ desolat. Man hat sich daher entschlossen, dass dieser ab Höhe Haus Birnbacher durch eine Leitschiene (Holzausführung) ersetzt wird. Die Kostenaufteilung erfolgt 70 % TIWAG und 30 % Gemeinde (wurde mit TIWAG bereits abgesprochen). Der Gemeindeanteil darf jedoch maximal bei einer Summe von € 12.000,-- liegen.

e) Kindergarten bzw. Kinderhaus

GR Stecher erkundigt sich über den Stand bezüglich des Austausches der Türe beim Kinderhaus. Dies ist bisher noch nicht erfolgt, da auch die Situation hinsichtlich Fluchtweg bzw. Anschluss an die Brandmeldeanlage geprüft werden muss. Der notwendige Schalter im Bereich der Küche im Erdgeschoss wurde bereits montiert.

f) Grundstücksverkauf durch Gemeinde Achenkirch

GR Stecher spricht sich für einen Grundstücksverkauf durch die Gemeinde aus, damit verschiedene Vorhaben auch finanziert werden können. Bgm. Messner erklärt, dass derzeit nicht unbedingt ein großer Druck bezüglich Grundstücksverkäufen besteht. Die Anfragen halten sich stark in Grenzen. Auch im Bereich Flatscherfeld steht ja derzeit noch ein Grundstück zum Verkauf. Die meisten Grundstücke (auch günstige Baugrundstücke mit ca. 120,-- Euro/m² werden nicht von der Einheimischen Bevölkerung gekauft). Es handelt sich dabei um ein Thema das im Siedlungsausschuss bzw. auch im Wirtschafts- und Tourismusausschuss beraten werden sollte.

g) Mangelhafter Straßenzustand

GV Zöschg informiert über den schlechten Allgemeinzustand im Bereich der Gemeindestraßen. Er führt an, dass er sich im Bereich der Einmündung des Wiesweges in die Dorfstraße im März eine Verletzung zugezogen hat. In diesem Zuge verweist er auf das Haftungsrisiko für die Gemeinde. Der Bürgermeister führt an, dass von den Bauhofmitarbeitern Schlaglöcher udgl. immer wieder ausgebessert werden. Eine „Generalsanierung“ macht jedoch erst nach Abschluss der Arbeiten für den Breitbandausbau Sinn.

h) Gemeindewasserleitungsnetz

Derzeit werden von unseren Bauhofmitarbeitern wieder mehrere Rohrbrüche im Bereich des Gemeindewasserleitungsnetzes behoben.

i) Abschlussarbeiten Regulierung Ampelsbach

Auch im Bereich der Regulierung Ampelsbach werden bis Ende Juni noch Abschlussarbeiten durchgeführt. Es fehlen noch verschiedene Kultivierungsarbeiten sowie die Endvermessung der Arbeiten.

i) Achensee Radmarathon

Der Start für den Achensee Radmarathon erfolgt heuer wieder im Bereich Alpencaravanpark. Für die Verpflegung wird vom WSV Achenkirch bzw. dem TC Raiffeisen Achenkirch im Bereich der „Stromtankstelle“ ein Verpflegungszelt aufgestellt.

7. Unter Ausschluss der Öffentlichkeit

j) Protokoll des nicht öffentlichen Teiles der Sitzung vom 12. März 2015

Der nicht öffentliche Teil der Sitzungsprotokolle vom 12. März 2015 wird verlesen und vom Gemeinderat ordnungsgemäß unterfertigt.

Ende: 22 Uhr 00

g. g. g.

.....
Bgm. Stefan Messner

F.d.R.d.A.

(Pockstaller)